

10 Jahre Embryotransfer und Besamungspraxis: Ein Erfahrungsbericht

Arnold Göken und Jan Detterer

Besamungs- und ET-Station Georgsheil des Vereins Ostfriesischer Stammviehzüchter,
26624 Südbrookmerland

Fachagrarwirte für Besamungswesen haben die Berechtigung Embryonen zu gewinnen und zu übertragen. In den meisten Fällen arbeiten die Fachagrarwirte an ET-Stationen und befassen sich dann fast ausschließlich mit dem Embryotransfer. Im folgenden Erfahrungsbericht wird gezeigt, wie man auch in einem großen Besamungsbezirk zusätzlich erfolgreich das Übertragen von Embryonen anbieten kann.

Eine mehrjährige Erfahrung im Besamungsbereich und die Motivation neue Aufgaben zu übernehmen sind eine Grundvoraussetzung. Dazu ist natürlich auch ein entsprechendes Potential an ET-Kunden im Besamungsbezirk erforderlich.

In der Einführungsphase wurde der kommerzielle Druck stark reduziert, indem die Abrechnung auf reiner Erfolgsbasis erfolgte. Trotz guter theoretischer und praktischer Vorbereitung stellte sich in dieser Phase der gewünschte Erfolg nicht ein und es wurde gemeinsam mit der ET-Station eine intensive Fehlersuche betrieben.

Folgende Fehlerquellen wurden in Betracht gezogen:

1. Mangelnde Aufklärung des Züchters
2. Fehler bei der Trägartierauswahl
3. Fehler bei der Beurteilung der Tauglichkeit des Trägartieres
4. Fehler beim Transfer

In einem exakten Arbeitsprotokoll wurden für die vier Bereiche optimale Arbeitsweisen beschrieben und umgesetzt. Dies führte zu einer deutlichen Verbesserung der Ergebnisse, so dass schnell folgendes ET-Serviceprogramm angeboten werden konnte:

1. Voruntersuchungen und Besamung der Spenderkuh
2. Untersuchungen der Trägartiere
 - a. in der Brunst
 - b. am Tag 6 endgültige Auswahl
 - c. am Tag 7 Transfer
 - d. Trächtigkeitsuntersuchung

Die einzelnen Punkte lassen sich gut in die tägliche Arbeit im Bezirk integrieren und dauern jeweils ca. 10 Minuten; somit beträgt der Zeitaufwand für einen Transfer etwa eine Stunde.

Inzwischen nehmen etwa 8 – 10 Betriebe der 150 Kunden im Bezirk mit 5000 Erstbesamungen den ET-Service in Anspruch und lassen etwa 90 Embryonen pro Jahr übertragen. In den letzten Jahren lag die Trächtigkeitsrate bei 60 %.

Wie dieses Beispiel zeigt, ist es möglich ET-Dienstleistungen in die Besamungspraxis zu integrieren. Der Umfang der Transfers ließe sich steigern, wenn ein größeres Angebot an „Low-Cost-Embryonen“ zur Verfügung stünde.